

Interpellation Schilling-St.Margrethen vom 25. September 2002
(Wortlaut anschliessend)

Platzverhältnisse an der Kantonsschule Heerbrugg

Schriftliche Antwort der Regierung vom 12. November 2002

In einer Interpellation erkundigt sich Daniel Schilling-St.Margrethen nach dem Konzept der räumlichen Weiterentwicklung der Kantonsschule Heerbrugg. Insbesondere werden Fragen aufgeworfen zur Dauer der Weiterbenutzung des Pavillons, zu den sanitären Einrichtungen und zum Inventar der Kantonsschule.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Zahl der an der Kantonsschule Heerbrugg geführten Klassen hat sich von 27 Klassen im Schuljahr 1999/2000 auf 33 Klassen im Schuljahr 2002/2003 erhöht. 36 Lehrerinnen und 64 Lehrer unterrichten 437 Schülerinnen und 253 Schüler. Um den dringendsten Raumbedürfnissen zu entsprechen, wurden im Jahr 2000 in einem Provisorium vier zusätzliche Schulzimmer eingerichtet. Der Schulbetrieb dauert von Montag bis Freitag von 07.30 bis 18.05 Uhr. Damit die Lektionen untergebracht werden können, wird teilweise auch am Samstag Unterricht gehalten. Trotz der vier neuen Schulzimmer und aller organisatorischer Anstrengungen ist die Zahl der Unterrichtszimmer mit Blick auf die Zahl der zu führenden Klassen äusserst knapp. Auch stehen zu wenig Damentoiletten, Gruppenräume und Garderobeschränke sowie Arbeitsplätze für die Lehrkräfte zur Verfügung.

Neben der Kantonsschule Heerbrugg ist das Raumangebot auch an den beiden Kantonschulen in Sargans und Wattwil knapp. Ebenso bestehen an der Kantonsschule am Brühl St. Gallen zusätzliche Raumbedürfnisse. Weitere Räume sind spätestens dann zu beschaffen, wenn die Mitbenützung der städtischen Schulanlage Talhof nicht mehr möglich sein wird. Bei der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen wird demgegenüber mit dem Bezug des Erweiterungsbaus ein Raumangebot zur Verfügung stehen, das die Bedürfnisse auf längere Sicht abdecken kann. Das gleiche gilt für den Neubau der Kantonsschule Wil.

Im Voranschlag 2003 der Kantonsschule Heerbrugg sind Fr. 425'000.– zur Überbrückung der dringendsten Raumprobleme eingestellt worden. Damit können freilich nur die allernotwendigsten baulichen Massnahmen realisiert werden. Vorgesehen ist neben der Sanierung einzelner Klassenzimmer eine Verbesserung des Nebenraumangebotes.

Die 1975 eröffnete Kantonsschule Heerbrugg ist in den nächsten Jahren einer baulichen Gesamtsanierung zu unterziehen. Dabei ist auch eine Erweiterung der Schulanlage vorzusehen. Diese Feststellung traf die Regierung bereits am 22. Januar 2002 in der Beantwortung der Interpellation 51.01.92. Daneben wurde darauf hingewiesen, dass geplant sei, dem Grossen Rat im Jahr 2004 eine Vorlage zur gestaffelten Sanierung aller Kantonsschulgebäude zu unterbreiten. Mit Blick auf die finanzielle Situation im Staatshaushalt des Kantons muss nun allerdings mit einer zeitlichen Verzögerung und damit einer Weiterverwendung der Provisorien gerechnet werden. Das Hochbauamt hat deshalb im Sommer dieses Jahres den Pavillon mit den vier Klassenzimmern bei der Kantonsschule Heerbrugg mit einer Klimaanlage ausgerüstet. Der Unterricht in diesem Provisorium ist damit sowohl für Schülerinnen und Schülern als auch für Lehrkräfte zumutbar.

12. November 2002

Wortlaut der Interpellation 51.02.27

Interpellation Schilling-St.Margrethen: «Desolate Platzverhältnisse in der Kantonsschule Heerbrugg

Im Jahre 1975 wurde die Kantonsschule Heerbrugg dem Schulbetrieb übergeben. Konzipiert war der damalige Neubau für 450 Schüler mit entsprechender Lehrkörperzahl.

Heute werden in der Kantonsschule Heerbrugg 690 Schüler von ca. 110 Dozenten unterrichtet. Total «beheimatet» die Kantonsschule Heerbrugg ca. 800 Personen, wovon ca. 525 weiblich und 275 männlich sind. Für die weiblichen Schüler, Dozenten und Angestellten stehen 8 Toiletten zur Verfügung.

Enthalten in dieser Gesamtzahl sind auch die Schüler der DMS 3 (Diplommittelschule mit heute zwei Klassen und die Wirtschaftsmittelschule mit heute 3 Klassen).

Vor 2 Jahren wurde ein Pavillon als Provisorium mit 4 Klassenzimmern erstellt.

Das Inventar (Stühle, Schulbänke, usw.) ist grösstenteils aus dem Jahre 1975. Bis vor einem Jahr wurde ein Garderobenschrank von zwei Schülern geteilt. Heute müssen die Garderobenschränke teilweise von drei Schülern geteilt werden.

Für die Lehrer steht ein Lehrerarbeitszimmer für die Lektionenvorbereitung zur Verfügung. Um den lange bekannten, knappen Platzverhältnissen entgegen zu wirken, wird der Stundenplan entsprechend eingeteilt und von 07.30 Uhr bis 18.05 Uhr Schule erteilt.

Die ersten Klassen sind fast alle maximal mit 25 Schülern belegt.

Ende dieses Schuljahres werden ca. 150 Schüler abschliessen. Erwartet werden auf das neue Schuljahr ca. 200 Neueintritte.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind der Regierung die desolaten Platzverhältnisse, sei dies bei den Schulzimmern, dem Inventar und auch bei den sanitärischen Einrichtungen der Kantonsschule Heerbrugg bekannt?
2. Ist das Provisorium vom Jahr 2000 als Providurium geplant?
3. Ist die Regierung bereit, bis zum neuen Schuljahr den nötigsten Bedürfnissen der Kantonsschule Heerbrugg gerecht zu werden?
4. Wann ist eine akzeptable, nachhaltige Lösung für die heute desolaten Platzverhältnisse geplant und wie und wann wird diese umgesetzt?»

25. September 2002